

# Heiße Liebe für einen Koloss aus Stein

VON CORNELIA LACHMANN



Rosemarie Wagner (87) aus Schweinfurt besitzt sechs Stifterbriefe und hält seit über 20 Jahren dem Förderverein die Treue.

Sie kommen aus Leipzig, der Region, dem Freistaat und weit über Deutschlands Grenzen hinaus, die Mitglieder des Vereins Völkerschlachtdenkmal und die Stifter. Mit ihren Zuwendungen ermöglichen sie seit Jahren, dass der steinerne Koloss trotz seines Alters weiter in die Zeit passt. Mit über 100 Jahren bröckelt hier und da schon mal der Putz, sind die Stufen ausgetreten, leckt das Wasserbecken ... Allein für die Sanierung des Letzteren hat der Förderverein versprochen, 960 000 Euro beizusteuern. 150 000 Euro sind noch offen.

Dank des Eifers immer wieder neuer und bewährter Stifter sind Klaus-Michael Rohrwacher, Erster Vorsitzender des Vereinsvorstands, und seine Mitstreiter aber zuversichtlich. Anlässlich der jüngsten Übergabe von 24 Stifterbriefen – unter anderem zum wiederholten Mal an die Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft (LVDG), deren Geschäftsführer Björn Steigert für alle eine Sonderveröffentlichung des Vereins mitbrachte.

Die Übergabe der Briefe erfolgte die-



Zum 22. Mal hat der Förderverein Völkerschlachtdenkmal Stifterbriefe überreicht. Im Inneren des Kolosses empfing Vereinschef Klaus-Michael Rohrwacher (rechts) die Damen und Herren Unterstützer.

Fotos: Armin Kühne

ser Tage bereits zum 22. Mal. Mit dabei war auch Rosemarie Wagner. Die 87-Jährige war eigens dafür vom bayrischen Schweinfurt an die Pleiße gekommen. „Leipzig ist für mich wie ein Lebenselixier“, kommentierte die Inhaberin von

jetzt sechs Stifterbriefen ihr Engagement. „Wer das Völkerschlachtdenkmal nicht gesehen hat, kennt doch die Stadt nicht.“ Als Kind, als sie noch die Schule in Zeitz besuchte, sei sie mit ihren Eltern die vielen Stufen hinaufgelaufen. Seit 1996

unterstützt Rosemarie Wagner sechs hiesige Vereine. „Mein Mann war gebürtiger Leipziger. Ihm lag seine Stadt sehr am Herzen.“ Ein Dankeschön wolle sie nicht. „Ich tue, was ich kann, und was ich mache, mache ich gern.“